



„Blech ist nach wie vor im Wachstum“, erklärte Jörg Weisshaar, Geschäftsführer des Betriebs, den sein Vater gegründet hat. Am Donnerstag führte er die baden-württembergische SPD-Generalsekretärin Katja Mast, MdL Georg Nelius sowie Hans-Peter Senk und Hartmut Landhäußer durch die Fertigungshalle. Foto: Peter Lahr

Ein „Leuchtturm“ auf dem flachen Land

SPD-Generalsekretärin Katja Mast besuchte das Blechbearbeitungsunternehmen KWM Weisshaar

Neckarelz. (lah) „Wir wollen eine Kampagne starten ‚Gute Wirtschaft – Soziales Baden-Württemberg‘“, erklärte die Pforzheimer Bundestagabgeordnete und baden-württembergische SPD-Generalsekretärin Katja Mast, weshalb sie am Donnerstagvormittag die Neckarelzer Firma KWM Weisshaar besuchte. Den Blechbearbeitungsspezialisten vorgeschlagen hatte Landtagsabgeordneter Georg Nelius. Wie dieser schätzte auch Mast die Firma als einen „Leuchtturmbetrieb“ ein. Besonders beeindruckte die Ausbildungsquote von gut zehn Prozent.

Auch wenn man im Jahr halb so viel Blech verarbeite wie der Eiffelturm wiege, produziere man bislang keine Leuchttürme, erwiderte Geschäftsführer Jörg Weisshaar die Komplimente humorvoll. „Für unseren Erfolg ist die Situation der Mitarbeiterausschlaggebend“, kamerauf einen weiteren Anknüpfungspunkt mit

den Politikern zu sprechen. Nicht nur die Entwicklung des Betriebs, den sein Vater einst mit zwei Mitarbeitern startete – heute arbeiten rund 500 Menschen hier – stellte Jörg Weisshaar anschaulich dar.

Auch auf die Vor- und Nachteile des „sehr bunten Produktionsspektrums“ ging er ein. Den Löwenanteil mache derzeit der Schienenfahrzeugbau aus, gefolgt von Druckmaschinen und Maschinenbau. Doch auch Deckenelemente für OP-Räume, Landmaschinen oder gar eine Wurstclipanlage zählten zum Spektrum. „Ich hab mal ein Praktikum bei einem Metzger gemacht, da hab ich das von Hand gemacht“, merkte Katja Mast an. Füge aber hinzu: „Ihre Stärke ist die Vielfalt, die sie produzieren können. Da müssen Sie nah am Kunden sein.“

Das Problem sei weniger, an neue Kunden zu kommen, resümierte Jörg Weisshaar. Es sei vielmehr der weltweite

Preisdruck. Das Rückgrat des Neckarelzer Werks bilde die hohe Loyalität der Mitarbeiter. „Die ziehen bei Bedarf mit, um Notfälle bei Kunden auszugleichen.“ Sein Wunsch an die Politik: Beibehalten des dualen Ausbildungssystems.

Beim Rundgang durch die Produktionshallen beeindruckte Katja Mast vor allem die Vielfalt der Fertigung, die hier praktiziert werde. Dass bei KWM Weisshaar auch gute Hauptschulabsolventen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz haben, imponierte der Politikerin ebenso wie die guten Tariflöhne, die man zahlt. Auch bei den Arbeitszeiten bleibe die Firma am Ball, dies belege die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter.

„KWM Weisshaar ist ein Werbeträger für Mosbach und den Landkreis und scheint uns als beispielhaft für gute Arbeitsbedingungen“, brachte es Georg Nelius auf den Punkt.